

Lysserin liebäugelt mit dem Fed Cup

Tennis Nach zwei Wochen in Moskau kehrte die 22-jährige Lysserin Xenia Knoll mit vielen WTA-Punkten zurück in die Schweiz. Mit Andi Strasser und Ziga Krajnc strebt sie nun auch vermehrt Erfolge im Doppel an.

Mitte September, es ist sommerlich warm und die Coaches sind bereit, auf den Anlagen des TC Dählhölzli Bern mit Xenia Knoll ein intensives Training zu absolvieren. «Ich bin zuversichtlich», sagt derweil ihre Mutter Bojana Knoll bei einem Café. Zuversichtlich, was die Zukunft von Xenia anbetrifft. Sie begleitete die 22-Jährige nach Moskau, wohnte bei Verwandten und sagt rückblickend, «dass sich bei uns in der Schweiz niemand beklagen muss, wenn ich diese Staus auf sechs Spuren betrachte».

Xenia Knoll hat ihren vorübergehenden Trainings- und Wohnort Belgrad und ihre beiden dortigen Coaches David Savic und Ivan

Djurdjevic zurückgelassen. «Sie fühlt sich in Lyss und in ihrem gewohnten Umfeld am wohlsten», sagen Mutter und Trainer. Was auch die Athletin bestätigt.

Vorteil Linkshänderin

Andi Strasser, nach dem Kolibri-Aus nun in Bern tennismässig ansässig («im Winter suchen wir noch eine gute Trainingsgelegenheit») hat mit seinem Schützling schon vor 15 Jahren trainiert. «Sie ist genau so ehrgeizig wie damals und verfolgt ihre Ziele konsequent.» Die Ziele 2014 sind auch unter den neuen Trainern die gleichen geblieben. Platz 200 und weiteres Vordringen im Doppel Richtung Platz 100. Mit einem klaren Hintergrund, wie Andi Strasser nach den beiden Doppelerfolgen mit unterschiedlichen Partnerinnen in Moskau weiss. «Als Linkshänderin an der Seite einer Rechtshänderin hat sie einen grossen Vorteil. Da könnte eine Teilnahme am Fed Cup durchaus zum Thema werden.»

Dennoch bleibt die Einzelkonkurrenz zentral, «denn», so weiss die Mutter aufgrund ihrer Erfahrungen auf der Tennistour inzwischen, «die meisten Punkte gibt es bei WTA-Turnieren. Es muss unser Ziel sein, hier ins Qualifikationstableau zu gelangen.» Eine

Möglichkeit ergibt sich schon Mitte Oktober in Luxemburg oder Moskau. Xenia Knoll selber muss in diesem Jahr nur noch acht WTA-Punkte verteidigen. «Das ist eine einmalige Chance, mit weiteren Ergebnissen einen grossen Sprung nach vorne zu ma-



Ambitioniertes Trio: Die Coaches von Xenia Knoll, Andi Strasser (rechts) und Ziga Krajnc vom TC Dählhölzli Bern.

chen.» Beim ersten Moskauer Turnier stiess sie nach vier Zweisatzerfolgen bis in den Final vor und musste sich dort 6:7 und 1:6 gegen Evgeniya Rodina (vor drei Jahren auf Rang 74) geschlagen geben. Im zweiten Turnier schied sie im Viertelfinal gegen Vitalia Diatchenko (WTA 187, beste Klassierung 104) nach einem 6:0-Satzgewinn mit 4:6 und 4:6 aus «Ich hatte in diesen beiden Turnieren Gegnerinnen, die schon um die 100 klassiert waren. Ich bin nicht so weit von ihnen entfernt», resümierte Xenia Knoll danach. Was ihr zusätzliches Selbstvertrauen verleiht.

Die Energie «hinten hinaus»

Andi Strasser erinnert sich an eine «verspielte Xenia. Das ist nicht schlecht, aber wir müssen mit hartem und zielgerichtetem Training nun den nächsten Schritt machen.» Das sind taktische und mentale Fortschritte einerseits, Schnellkraft und Ausdauer andererseits. «Derzeit

braucht sie viel Energie in einem Satz oder einzelnen Ballwechseln. Energie, die dann hinten hinaus in einem Match fehlt.» Im Laufe einer Turnierwoche werde die Luft immer dünner. «Da ist es wichtig, in einem Final oder einem dritten Satz noch beschleunigen zu können.» Körperbeherrschung, Konzentration, Schlagwahl, drei Komponenten, die Strasser ins Feld führt. Im Wissen, «dass die Erfahrung wichtig ist, wenn es rationale und nicht emotionale Entscheide während eines Spiel zu treffen gibt».

Die nächste Gelegenheit für Xenia Knoll kommt schon bald. Sie reist am Freitag nach Podgorica/Montenegro und nimmt erneut am Einzel- und Doppelwettbewerb teil. Mitte Dezember ist die derzeitige Nummer 8 der Schweiz wieder einmal in der Region im Einsatz. Vom 18. bis 21. Dezember finden im Swiss-Tennis-Center in Biel die Schweizer Meisterschaften statt.

Beat Moning

bmb